

PSYINDEX Tests-Dokument: 9007042

Test-Kurzname: SQFM-AA (Glücksspiel)

Test-Longname: Kurzfragebogen für suchtblastete Familienmitglieder SQFM-AA (Version Glücksspiel)

Englischer Testname: Short Questionnaire for Family Members – Affected by Addiction SQFM-AA (Gambling); The Alcohol, Drugs and the Family Research Group (2012); www.afinetwork.info

Anwendungstyp: Klinische Verfahren

Adresse(n):

Dr. phil. Ursula Gisela Buchner, Dipl.-Psych., Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, BAS Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt), Landwehrstraße 60-62, D-80336 München

Tel.: 089. 530 730 - 16

Fax: 089. 530 730 - 19

E-Mail: ursula.buchner@bas-muenchen.de

Internet: <http://www.bas-muenchen.de/home.html>

ABSTRACT

Diagnostische Zielsetzung: Der *Kurzfragebogen für suchtblastete Familienmitglieder SQFM-AA (Version Glücksspiel)* dient zur Erfassung der Erfahrungen mitbetroffener Angehöriger unterteilt. Dabei werden Einfluss der Problematik, verschiedene Bewältigungsstile, psychische und physische Symptome sowie soziale Unterstützung erfasst.

Aufbau: Der Fragebogen setzt sich aus insgesamt 33 Items in 11 Unterskalen mit jeweils 3 Fragen zusammen. Die Skala *Familienbelastung Gesamt* besteht aus den 6 Unterskalen, die anderen Skalen werden einzeln ausgewertet.

Grundlagen und Konstruktion: Der Fragebogen wurde für den deutschen Sprachgebrauch adaptiert, wobei die Originalversion von zwei unabhängigen Personen (Erst- und Zweitautorin) ins Deutsche übersetzt wurde und anschließend gemeinsam diskutiert und bereinigt wurde. Nach Rückübersetzung durch eine unabhängige Muttersprachlerin wurde der Fragebogen mit den Autoren der Originalversion diskutiert und die Übersetzung gemeinsam angepasst.

Empirische Prüfung und Gütekriterien: Die Trennschärfe der einzelnen Unterskalen bewegt sich zwischen 0,30-0,94, Cronbachs α liegt zwischen 0,61-0,95. In der Faktorenanalyse lassen sich durch eine 9-Faktoren-Lösung 69 % der Varianz aufklären.

TESTKONZEPT

Theoretischer Hintergrund

Theoretischer Hintergrund des SQFM-AA ist das *Stress-Strain-Coping-Support-Model* (SSCS; Orford, Copello et al., 2010; Orford, Velleman et al., 2010). Demnach befinden sich Angehörige von suchterkrankten Personen in hoch belastenden Lebensumständen und sind einer verstärkten psychischen Beanspruchung ausgesetzt. Die Auswirkungen werden durch Bewältigungsstrategien und soziale Unterstützung moderiert. Der *Kurzfragebogen für suchtblastete Familienmitglieder SQFM-AA (Version Glücksspiel)* greift diese Bereiche auf und erfasst Belastung, Bewältigungsstrategien, Beanspruchung und sozialen Unterstützung. Die englischsprachige Originalversion *Short Questionnaire for Family Members – affected by Addiction SQFM-AA (Gambling)* basiert (1) auf der *Family Member Impact* (FMI; Orford et al., 2005), (2) dem *Coping Questionnaire* (CQ; Orford et al., 2005), (3) dem *Symptom Rating Test* (Kellner et al., 1973) sowie (4) der *Alcohol, Drugs and the Family Social Support Scale* (ADF SSS; Toner & Velleman, 2014). Für die

Adaptation in den deutschen Sprachgebrauch wurde die Originalversion von zwei unabhängigen Personen (Erst- und Zweitautorin) ins Deutsche übersetzt und anschließend in der Arbeitsgruppe diskutiert und bereinigt. Nach Rückübersetzung durch eine unabhängige Muttersprachlerin wurde der Fragebogen mit den Autoren der Originalversion diskutiert und die Übersetzung gemeinsam angepasst.

- **Testaufbau**

Der Fragebogen setzt sich aus insgesamt 33 Items in 11 Unterskalen mit jeweils 3 Fragen zusammen. Die Skala *Familienbelastung Gesamt* besteht aus den 6 Unterskalen *Einfluss – besorgniserregendes Verhalten*, *Einfluss – aktive Störungen*, *Coping – involviert-emotional*, *Coping – tolerant-akzeptierend*, *Symptome – psychisch* und *Symptome – physisch*. Die Skalen *Coping – involviert-bestimmt*, *Coping- zurückziehend-eigenverantwortlich*, *Soziale Unterstützung – hilfreich informell*, *Soziale Unterstützung – nicht hilfreich informell* und *Soziale Unterstützung – hilfreich formell* werden einzeln ausgewertet.

- **Auswertungsmodus**

Zur Auswertung werden die Abstufungen der Items pro Skala aufsummiert. Die Wertebereiche liegen zwischen 0-2 bzw. 0-3 Punkte.

Die einzelnen Skalen bestehen jeweils aus folgenden Items:

Skala	Wertebereich	Items
Einfluss – besorgniserregendes Verhalten	0-3	1, 2, 3
Einfluss – aktive Störungen	0-3	4, 5, 6
Coping – involviert-emotional	0-3	7, 8, 9
Coping – involviert-bestimmt	0-3	10, 11, 12
Coping – tolerant-akzeptierend	0-3	13, 14, 15
Coping – zurückziehend-eigenverantwortlich	0-3	16, 17, 18
Symptome – psychisch	0-2	19, 20, 21
Symptome – physisch	0-2	22, 23, 24
Soziale Unterstützung – hilfreich informell	0-3	25, 26, 27
Soziale Unterstützung – nicht hilfreich informell	0-3	28, 29, 30
Soziale Unterstützung – hilfreich formell	0-3	32, 33, 34

Die ersten beiden Skalen lassen sich zu einer Skala *Einfluss gesamt* (Items 1-6, Wertebereich 0-18) zusammenfassen, die beiden symptombezogenen Skalen bilden gemeinsam die Skala *Symptome gesamt* (Items 19-24, Wertebereich 0-12). Aus den Skalen *Einfluss – besorgniserregendes Verhalten*, *Einfluss – aktive Störungen*, *Coping – involviert-emotional*, *Coping – tolerant-akzeptierend*, *Symptome – psychisch* und *Symptome – physisch* entsteht die Skala *Familienbelastung gesamt* (Items 1-9; 13-15; 19-24, Wertebereich 0-48).

Es existieren keine Normwerte. Hohe Werte auf den Skalen deuten auf eine hohe Ausprägung hin, wobei alle Skalen mit Ausnahme der Skalen *Coping- zurückziehend-eigenverantwortlich* sowie *Soziale Unterstützung – hilfreich informell* und *Soziale Unterstützung – hilfreich formell* eine negative Valenz haben.

- **Auswertungshilfen**

Es existieren keine spezifischen Auswertungshilfen.

- **Auswertungszeit**

Die Auswertungszeit beträgt circa 3 Minuten pro Teilnehmer.

- **Itembeispiele**

- Item 2: In letzter Zeit (in den letzten 3 Monaten): Kommt das Glücksspielen Ihrer/Ihres Angehörigen Ihrem Sozialleben in die Quere?
- Item 10: Haben Sie in letzter Zeit (in den vergangenen 3 Monaten) sich mit Ihrer/Ihrem Angehörigen zusammengesetzt und offen darüber gesprochen, was wegen des Glücksspielens unternommen werden könnte?
- Item 18: Haben Sie in letzter Zeit (in den vergangenen 3 Monaten) manchmal zuerst Ihre eigenen Bedürfnisse berücksichtigt, indem Sie sich um sich gekümmert haben oder sich selbst etwas Gutes getan haben?
- Item 26: In den letzten 3 Monaten: Freunde/Verwandte waren für mich da.

- **Items**

In letzter Zeit (in den letzten 3 Monaten):

1. Wurden die Finanzen Ihrer Familie beeinträchtigt?
2. Kommt das Glücksspielen Ihrer/Ihres Angehörigen Ihrem Sozialleben in die Quere?
3. Sind Sie besorgt, dass Ihr/e Angehörige/r ihr/sein Erscheinungsbild oder ihre/seine Selbstfürsorge vernachlässigt hat?
4. Sucht Ihr/e Angehörige/r Streit mit Ihnen?
5. Hat Ihr/e Angehörige/r Sie bedroht?
6. Hat Ihr/e Angehörige/r Familienfeiern durcheinandergebracht?

Haben Sie in letzter Zeit (in den vergangenen drei Monaten)...

7. mit Ihrer/Ihrem Angehörigen eine Auseinander-setzung über ihr/sein Glücksspielverhalten begonnen?
8. sich launisch oder emotional Ihrer/Ihrem Angehörigen gegenüber verhalten?
9. jede Bewegung Ihrer/Ihres Angehörige/n beobachtet oder sie/ihn kontrolliert oder ein wachsames Auge auf sie/ihn gehabt?
10. sich mit Ihrer/Ihrem Angehörigen zusammengesetzt und offen darüber gesprochen, was wegen des Glücksspielens unternommen werden könnte?
11. Ihrer/Ihrem Angehörigen klagemacht, dass Sie die Gründe für ihr/sein Glücksspielverhalten nicht akzeptieren und sie/ihn nicht mehr decken werden?
12. Ihrer/Ihrem Angehörigen Ihre Erwartungen, was sie/er zum Familienleben beitragen sollte, klar gemacht?
13. sich für Ihre/n Angehörige/n große Mühe gegeben, z.B. indem Sie für sie/ihn mit anderen über die Rückzahlung von Geld verhandelt haben oder Tätigkeiten im Haushalt übernommen haben, während sie/er beim Spielen war?
14. Ihrer/Ihrem Angehörigen Geld gegeben, obwohl Sie dachten, es würde für das Glücksspielen verwendet werden?
15. Ausreden für Ihre/n Angehörige/n gemacht, sie/ihn gedeckt oder die Schuld auf sich genommen, wenn etwas aufgrund des Glücksspielverhaltens passiert ist?
16. Ihre eigenen Interessen verfolgt oder sich nach neuen Interessen oder Beschäftigungsmöglichkeiten umgesehen, oder engagieren Sie sich in einer politischen, kirchlichen, sportlichen oder anderweitigen Organisation?
17. sich weiter um Ihre eigenen Belange gekümmert oder so getan, als ob Ihr/e Angehörige/r nicht da wäre?
18. manchmal zuerst Ihre eigenen Bedürfnisse berücksichtigt, indem Sie sich um sich gekümmert haben oder sich selbst etwas Gutes getan haben?

Wie häufig haben Sie jedes der folgenden Symptome in letzter Zeit (in den letzten 3 Monaten) erlebt?

19. Besorgt
20. Reizbar
21. Gedanken, die Sie nicht aus dem Kopf bekommen haben

22. Körperteile, die sich kraftlos angefühlt haben
23. Sich nicht konzentrieren können
24. Frühes Aufwachen und nicht wieder einschlafen können

In den letzten 3 Monaten:

25. Freunde/Verwandte haben mir zugehört, wenn ich über meine Gefühle gesprochen habe.
26. Freunde/Verwandte waren für mich da.
27. Freunde/Verwandte haben mit mir über meine/n Angehörige/n gesprochen und zugehört, was ich zu sagen hatte.
28. Freunde/Verwandte haben Dinge über meine/n Angehörige/n gesagt, denen ich nicht zustimme.
29. Freunde/Verwandte haben gesagt, dass mein/e Angehörige/r keine Hilfe verdient.
30. Freunde/Verwandte haben gehässige Dinge über meine/n Angehörige/n gesagt.
31. Fachkräfte aus dem Gesundheits- oder Sozialwesen haben mir hilfreiche Informationen über problematisches Glücksspielen gegeben.
32. Fachkräfte aus dem Gesundheits- oder Sozialwesen haben sich mir zur Verfügung gestellt.
33. Ich habe meine Situation meinem Ansprechpartner aus dem Gesundheits- oder Sozialwesen anvertraut.

DURCHFÜHRUNG

- **Testformen**
Der SQFM-AA kann als Einzel- oder Gruppentest durchgeführt werden. Neben der deutschsprachigen Adaptation liegt das englische Original vor.
- **Altersbereiche**
Erwachsene
- **Durchführungszeit**
Durchschnittlich 5 Minuten
- **Material**
Das Testmaterial besteht aus dem Fragebogen und einer Anleitung zur Auswertung.
- **Instruktion**
Die Instruktion erfolgt standardisiert und ist auf dem Fragebogen abgedruckt.
- **Durchführungsvoraussetzungen**
Der SQFM-AA ist für alle erwachsenen Angehörigen von Personen mit problematischem oder pathologischem Glücksspielverhalten geeignet. Für die Testdurchführung bedarf es keiner spezifischen Voraussetzungen. Für die Testauswertung und Interpretation benötigen die Testleiter hinreichende psychometrische und beraterische Kenntnisse.

LITERATUR

- Orford J, Copello A, Velleman R, Templeton L. Family members affected by a close relative's addiction: The stress-strain-coping-support model. *Drugs: education, prevention, and policy* 2010; 17(s1): 36-43
- Orford J, Velleman R, Copello A et al. The experiences of affected family members: A summary of two decades of qualitative research. *Drugs: education, prevention, and policy* 2010; 17(s1): 44-62
- Orford J, Templeton L, Velleman R, Copello A. Family members of relatives with alcohol, drug and gambling problems: A set of standardized questionnaires for assessing stress, coping and strain. *Addiction* 2005; 100(11): 1611-1624

Kellner R, Sheffield BF. A self-rating scale of distress. *Psychological Medicine* 1973; 3: 88-100

Toner P, Velleman R. Initial reliability and validity of a new measure of perceived social support for family members of problem substance users. *Addiction Research & Theory* 2014; 22(2): 147-157